

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Weise Sprüche

So hat denn Deutschland jetzt an den Ufern der Elbe zu bauen und an den Ufern des Rheines. Nicht braucht der Kölner Bau zu ruhen, weil unser theueres Hamburg schnell und kräftig aus der Asche wieder erstehen soll. Wir sind unserer sechsunddreißig Millionen Deutsche und gesegnete Friedensjahre haben unsern Nationalwohlstand sehr gehoben. Vom Geben aber ist noch Niemand arm geworden und Tausende werden neben dem Thaler, neben dem Gulden für Hamburg, auch noch den Domgroschen oder den Domkreuzer übrig haben.

Es sind zwei Nationaldenkmäler, denen es hier gilt; Beide, das wieder aufgetragene Hamburg, der vollendete Kölner Dom sollen für deutsche Einheit, die weder mehr die Spaltung in kleine Staaten und Stämme, noch den Unterschied der Glaubensbekenntnisse kennt, zeugen. Beides sind Werke der Liebe, daß sie frei und kräftig erstehen mögen, erfordert unsere Pflicht und die Ehre des deutschen Volkes. *)

Weise Sprüche.

Schweig, leid, meid und vertrag,
Deine Noth allein Gott klag,
An Gott niemals verzag,
Dein Glück kommt alle Tag.

Welches Holz ist das schwerste? — Der Bettelstab.

*) Unsern Lesern, die Genaueres über die deutsche Stadt Hamburg erfahren möchten, empfehlen wir die schöne Schrift: Hamburg von August Wewald, der ein sehr genauer Plan der Stadt und der traurigen Brandstätte beigegeben ist. Der Ertrag dieser Schrift ist für die Aermsten der Abgebrannten bestimmt. Der Preis beträgt nur 24 Kreuzer.

Die Italiener haben dieses schöne Sprichwort: Gott gibt die Nüsse, er beißt sie aber nicht auf.

Kaiser Maximilians I. Wahlspruch war: Halte Maaß und bedenke das Ende.

Tausend Jahre Unrecht ist keinen Tag Recht.

Das Gesetz soll seyn unser Herr,
Soll uns richten, sonst keiner mehr!
Des Gesetzes Diener wollen wir seyn,
Damit wir bleiben frei und rein;
Niemand soll thun was ihm gefällt,
Sondern was ihm's Gesetz vorstellt.

Nichts bringt einem Manne größere Schande als Feigheit, und auch der Friede bedarf edlen Muthes, des Bürgermuthes.

So viel der Kern mehr werth ist als die Schale, so viel mehr ist das Recht werth, als die Gewalt.

Sehn Luagend
In der Jugend,
Die wird dann nachmats seyn
Im Alter,
Dein Erhalter.

Gegen fünf Dinge, sagte der griechische Weltweise Pythagoras, müsse man vor Allem kämpfen. Gegen Krankheit, gegen schlechte Leidenschaften, gegen Unwissenheit, gegen Gewalt und Rohheit, gegen Zwietracht in den Familien.

Niemand kann wahrhaft glücklich seyn, ohne weise, milde, stark und gerecht zu seyn.

Wer im Glück nicht auch für das Glück Anderer besorgt ist, den wird im Unglück Trostlosigkeit und Verzweiflung niederdrücken.

Gewalt wird nicht alt.

Wer Unrecht thut, wird Haß und Rache erndten.

Es gibt einen Richter, strenger als alle Gesetze der Menschen, gerechter als alle Gesetze der Menschen. Dieser Richter ist das Gewissen.

Aller Tugend Gipfel ist Strenge gegen sich, Milde und Nachsicht gegen Andere.

Herr und Knecht.

„In einem Tag,“ rief Hans, „bin, ohne zu verschaueln,
 „Auf Schlittschuh'n ich von Köln bis nach dem Haag gelaufen!“
 Sein Knecht sprach: „Meine Herrn, das ist nicht wunderbar;
 „Denn seht er nahm dazu den längsten Tag im Jahr.“

(Nach dem Holländischen von Mauvillon.)

Eine Fabel.

Es begab sich, daß das Feuer, das Wasser und der gute Ruf eine Reise mit einander machen wollten. Zuvor beredeten sie sich, wie sie sich wieder finden könnten, wenn widrige Zufälle sie trennten. Das Feuer sprach: wo Rauch aufsteigt, da könnt Ihr mich wieder finden. Das Wasser sprach: wo Ihr Sumpf seht, da bin ich nicht weit. Der gute Ruf sprach: hütet Euch, mich zu verlieren, wer mich einmal verloren hat, findet mich niemals wieder.